

## Die Pfarrei Wörth/Donau informiert über aktuelle Neuerungen

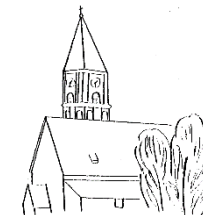
1. Alle Kirchen der Pfarrei sind weiterhin tagsüber zum persönlichen Gebet und zum stillen Verweilen geöffnet.
2. Öffentliche Gottesdienste entfallen bis auf Weiteres.
3. Taufen und Trauungen sind zu jeder Zeit - unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln - in der Wörther Stadtpfarrkirche St. Petrus, mit maximal 50 Personen, möglich.
4. Bestattungen werden, nach Maßgabe des in Kraft gesetzten Infektionsschutzgesetzes, durchgeführt. Die Teilnehmerzahl beträgt maximal 50 Personen. Im Pfarrbüro liegen nummerierte Kärtchen bereit, die, nach eigenem Ermessen, von der Trauerfamilie verteilt werden können und zur Teilnahme an der Bestattung berechtigen.
5. Die gemeinsamen Requien für alle Verstorbenen werden in Wörth und Kiefenholz zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, der den Angehörigen schriftlich mitgeteilt wird.
6. Die Feier der Erstkommunion und der Firmung ist auf unbestimmte Zeit verschoben.
7. Das Pfarrbüro bleibt für den Besucherverkehr geschlossen. Es gilt ein Zutrittsverbot.
8. Das Pfarramt ist jedoch jederzeit telefonisch, per Fax oder E-Mail erreichbar.
9. Messbestellungen sind telefonisch oder mit den, in den Kirchen ausliegenden, Formularen möglich. Die ausgefüllten Messbestellzettel können in den Briefkasten des Wörther Pfarramtes, Regensburger Str. 1, geworfen werden.
10. Alle näheren und alle weiteren Informationen finden Sie auf der Homepage der Pfarrei Wörth/Donau: [www.pfarrei-woerth-donau.de](http://www.pfarrei-woerth-donau.de).
11. Während der Pestzeit - dieser großen Seuche und Pandemie des Mittelalters - wurde in Wörth und Kiefenholz besonders **der heilige Sebastian als "Pest-Heiliger"** angerufen. Bis zum - längst noch nicht absehbaren - Ende der weltweiten Corona-Seuche und Covid-19-Pandemie, brennen deshalb vor den Sebastiani-Altären, sieben Tage in der Woche, in der Stadtpfarrkirche Wörth und in der Filialkirche Kiefenholz Kerzen. Sie laden zum fürbittenden Gebet ein.
12. Nach einem, letzte Woche dringend notwendig gewordenen, Krankenhausaufenthalt ist Pfarrer Johann Baier nun wieder vor Ort. Die Telefonbereitschaft liegt in den bewährten Händen von Pfarrsekretärin Kornelia Baumgartner und Pastoralreferentin Marion Dauerer. Telefon Pfarramt St. Petrus, Wörth/Donau: 09482-1707.

Wörth/Donau, Stand 20.05.2020  
Johann Baier, Pfarrer

# Pfarrbrief

Pfarrgemeinde Wörth an der Donau

2020/6 Auflage 1800  
01.06. – 26.07.2020



Danke!  
Vergelt`s Gott!

## Nanri!

(Tamilisch; gesprochen: „Nandri“)



Pater Dr. Jerom Mariadhasan in Salem/Indien vor Essenspaketen, durch Ihre Spenden finanziert!

## Endlich Hilfe!

## **Keine gemeinsamen Sonntagsgottesdienste: Den Sonntag nicht zum Werktag verkommen lassen**

---

Seit einigen Wochen schon feiern wir sonntags in den Kirchen unserer Pfarrgemeinde keine gemeinsamen öffentlichen Gottesdienste. Das birgt die Gefahr, dass der Rhythmus des Sonntags verloren geht und dieser Tag alltäglich wird wie jeder Werktag. Der Sonntag aber sollte ein besonderer Tag in der Woche bleiben. Darum braucht dieser Tag eigene Rituale, die ihn vom gewöhnlichen Werktag unterscheiden:

Der Sonntag will ausgewickelt werden wie ein Geburtstagsgeschenk. Für den gestressten Vater steckt der Segen des Sonntags vielleicht in einem ausgiebigen Frühstück mit der Familie. Für einen anderen im Gang nach draußen. Oder im Hören von Musik. Irgendetwas, was einem den Staub von der Seele pustet. Dazu ist der Sonntag da: Den Kreislauf von Arbeit und Leistung, von Produktion, Konsum und Profit zu unterbrechen.

Der Sonntag ist heilig, weil man sich da wieder mal ausführlich besinnen kann - auf sich selber, auf die Mitmenschen, auf Gott. Es ist eben nicht egal, ob man am Sonntag oder einem anderen Tag frei hat. Sonst sieht man sich nur noch zwischen Tür und Angel, weil der eine zur Arbeit oder in die Schule rennt, und der andere gerade nach Hause kommt. Gemeinsam spazieren gehen oder feiern, mit Freunden etwas zu unternehmen oder stundenlang zu reden. Das geht nur, wenn es gemeinsame freie Zeit gibt.

Viele vermissen längst die gemeinsamen Gottesdienste am Sonntag: die Hinwendung zu Gott, von dem ich so viel Zuwendung erfahre. Andere brauchen die Stille am Sonntagmorgen ohne den üblichen Morgenlärm der Autos. In der Stille steckt ein Hauch vom Schöpfungsmorgen.

Darum, machen Sie den Sonntag – auch ohne gemeinsamen Gottesdienst – zu einem besonderen Tag:

- Vielleicht gelingt es, am Sonntag der Freude ihren gebührenden Platz einzuräumen, an diesem Tag weniger zu kritisieren und aneinander herumzunörgeln, sondern die guten Seiten im anderen zu sehen und ihn durch anerkennende Worte zu ermutigen.
- Kleiden Sie sich besonders und heben Sie damit die Besonderheit des Sonntags hervor. Früher trug man sogar den sogenannten „Sonntagsstaat“.
- Nehmen Sie sich Zeit für ein gemeinsames Frühstück und Mittagessen. Ein Tischgebet wäre auf jeden Fall sinnvoll.

- Machen Sie, wie Sie es gewohnt sind, am Sonntag den Kirchgang und heiligen Sie dadurch den Sonntag als „Tag des Herrn“: Besuchen Sie (mit Ihrer Familie) auf alle Fälle ein Gotteshaus zu einem privaten Gebet.
- Lesen Sie ein paar Sätze in der Bibel. Für Kinder liegen die Sonntagsmalblätter in den Kirchen bereit und für Erwachsene die Hausgebete für den jeweiligen Sonn- oder Feiertag.
- Feiern Sie die Heilige Messe am Fernsehen oder im Livestream mit.
- Wie wäre es mit einem gemeinsamen Sonntagsspaziergang oder einem Sonntagsausflug.
- Der Sonntagskaffee und -kuchen gehören für viele zum Sonntagsritual.
- Geben Sie jedem Sonntag eine besondere und wiederkehrende Struktur.

Christus ist am ersten Tag der Woche von den Toten auferstanden. Jeder Sonntag ist ein kleines Ostern - 52-mal im Jahr. Am siebten Schöpfungstag hat Gott freigemacht. Die Woche wird unterbrochen. Und damit ist er gleichzeitig zum Erfinder eines Rhythmus geworden; eines Rhythmus, den Arbeitsmediziner bis heute als den gesündesten preisen: Eine Unterbrechung, eine Auszeit pro Woche - frei, und zwar für alle und für alle zur selben Zeit.

Der Sonntag hat ein Gütesiegel von Gott her. Er ist ein Stück Himmel in der Welt, damit unsere Werktage gesegnet sind. Das sollten wir uns nicht entgehen lassen. Jeden Sonntag neu.

Ihr  
*Johann Baier, Pfarrer*

## Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion „Renovabis 2020“

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, vor wenigen Tagen konnten wir uns dankbar an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren erinnern. Angesichts des enormen Ausmaßes an Leid und Zerstörung wurde uns erneut bewusst, welches Glück es bedeutet, in Frieden zu leben.

Mit gutem Grund haben die weltkirchlichen Hilfswerke deshalb ihre Aktionen im laufenden Kirchenjahr unter das gemeinsame Motto „Frieden leben“ gestellt. Damit zeigen sie die Solidarität der Katholiken in Deutschland mit allen, die von Unfrieden betroffen sind.

Auch in Europa ist Frieden keine Selbstverständlichkeit. Viele Länder im Osten des Kontinents sind 30 Jahre nach dem Ende der kommunistischen Gewaltherrschaft innerlich zerrissen, manche auch äußerlich bedroht. Gewaltbelastete Vergangenheit und aktuelle Konflikte gefährden die Zukunft. Aber es gibt auch Grund zur Hoffnung. Gerade die Kirche leistet wichtige Beiträge für Verständigung und eine friedliche Entwicklung.

Mit dem Leitwort „Selig, die Frieden stiften (Mt 5,9) – Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“ stellt Renovabis in der diesjährigen Pfingstaktion eine Kernbotschaft der Bergpredigt in den Mittelpunkt. Anhand von Beispielen aus der Ukraine wird aufgezeigt, welche Bemühungen die Kirchen und andere gesellschaftliche Akteure unternehmen, damit Frieden möglich wird. Wir Bischöfe bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Menschen in Mittel-, Südost- und Ost-Europa durch Ihr Interesse, Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag.

Für das Bistum Regensburg

+ Rudolf

Bischof von Regensburg

Leider muss heuer auch die gemeinsame Feier des Pfingstfestes in unseren Kirchen ausfallen und damit entfällt auch die Kirchensammlung für Renovabis. **Im Turmeingang der Stadtpfarrkirche Wörth steht aber eine Spendenbox**, in die jeder eine Spende zur Unterstützung der Christen in Mittel-, Südost- und Osteuropa einwerfen kann.

Die Spende kann auch auf das Konto des Pfarramtes Wörth IBAN DE88 7429 0000 0003 1049 90, Volksbank Wörth/Donau mit Verwendungszweck „Renovabis“ überwiesen werden. Spendenquittungen werden wie gewohnt zugesandt. Vielen Dank Ihre Unterstützung und ein herzliches Vergelt's Gott.

## Argumentationsgrundlage zu meiner Entscheidung, in der gegenwärtigen Pandemie-Krise die Kirchen der Pfarrgemeinde Wörth/Donau für gemeinsame liturgischen Feiern nicht zu öffnen:

**In Verantwortung vor Gott und den Menschen, im Vertrauen auf Gottes Beistand, nach langem Ringen und nach reiflicher Überlegung habe ich mich als Pfarrer der Pfarrgemeinde Wörth/Donau entschlossen, in der gegenwärtigen Pandemie-Krise die Kirchen der Pfarrgemeinde Wörth/Donau für gemeinsame liturgische Feiern NICHT zu öffnen.**

Folgende Gründe haben mich dazu bewegt:

- 1) Covid-19, das „Corona-Virus“ ist ein höchst gefährliches und hoch ansteckendes Virus. Wenn es ausbricht, kann das im schlimmsten Falle zum Tod führen.
- 2) Gegen dieses Virus gibt es derzeit noch kein Medikament und keinen Impfstoff.
- 3) Mittlerweile sind zwei Covid-19-Virustypen wissenschaftlich nachgewiesen. Das eine verursacht Husten, Fieber, Verlust des Geschmackssinns, im schlimmsten Fall eine „Lungenerkrankung“ (keine Lungenentzündung), möglicherweise mit Todesfolge. Das andere befällt das Gehirn, breitet sich über den „neuralen“ Infektionsweg aus, verursacht multiples Organversagen und am Ende einen Herzstillstand.
- 4) Prozentual können sich alle Altersgruppen gleich anstecken, auch Kinder!
- 5) Jeder kann das Virus schon in sich tragen. Es kann im Körper schlummern und irgendwann zum Ausbruch kommen. Getestet werden nur Patienten mit Symptomen.
- 6) Wer eine Covid-19-Erkrankung einmal überstanden hat, hat trotzdem keine oder keine ausreichende Immunabwehr auf Dauer entwickelt. Er kann sich möglicherweise wieder anstecken.
- 7) Die Wissenschaft geht davon aus, dass wir erst am Anfang der Pandemie stehen, eine zweite Pandemie-Welle wird erwartet, wenn sie nicht schon da ist.
- 8) Ich sehe mich außer Stande, die strengen und umfangreichen Auflagen bezüglich der Infektionsschutzmaßnahmen für die Öffnung der Kirchen für liturgische Feiern umzusetzen. (Diozessane Anweisungen von 29.04.2020 – Nähere Informationen dazu siehe Tagespresse vom 01./02.05.2020 bzw. vom 03.05.2020).
- 9) Als „rector ecclesiae“, also als Pfarrer von Wörth/Donau trage ich in höchstem Maße Verantwortung für alle Gottesdienstbesucher. Sollte sich – was Gott verhüten möge, – trotz aller Vorsichtsmaßnahmen – ein Kirchgänger anstecken, gar erkranken oder im schlimmsten Fall sterben, müsste ich mir, Zeit meines Lebens, größte Schuld-Vorwürfe machen.
- 10) Die Beschränkung der Teilnehmerzahl an der Eucharistiefeier (vier Quadratmeter pro Kirchgänger umgerechnet auf die Grundfläche der Kirche) widerspricht meinem Verständnis vom Communio- (Gemeinschafts-) Gedanken des Zweiten Vatikanischen Konzils.
- 11) Jemanden von der Feier der Eucharistie ausschließen zu müssen, weil – aufgrund der zahlreichen Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes – in unseren Kirchen nicht genügend Plätze für alle Gottesdienstteilnehmer vorgehalten werden können (vier Quadratmeter pro Gottesdienstteilnehmer!), kann ich nicht akzeptieren. Entweder ist es möglich, dass alle die Heilige Messe mitfeiern können oder keiner!
- 12) Ich wüsste nicht, welche Auswahlkriterien ich für die Teilnahme an den Gottesdiensten anlegen sollte. Ich will nicht, dass der Eindruck einer Bevorzugung entsteht.
- 13) Die Liturgie ist „Höhepunkt, der das Tun der Kirche zuströmt, und zugleich Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“. Die Feier der Heiligen Messe ist „Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens.“ Sie hat „in jedem Fall öffentlichen und sozialen Charakter“ (Vaticanum II). Die Feier der heiligen Messe schätze ich über alle Maßen. In ihr vollzieht sich das Werk unserer Erlösung.
- 14) Die Feier der Eucharistie ist der Grund, die Mitte und der Höhepunkt allen Christseins. Aus ihr fließt uns „wie aus einer Quelle die Gnade zu; in höchstem Maße werden in Christus die Heiligung der Menschen und die Verherrlichung Gottes verwirklicht, auf die alles Tun der Kirche hinstrebt“ (Vaticanum II). Viele aus unserer Pfarrgemeinde und ich persönlich vermisse die gemeinsame Feier der Heiligen Messe und anderer Gottesdienste sehr. Zudem leide ich unter dem Fehlen der versammelten Gemeinde bei den Gottesdiensten.
- 15) Die oben genannten Gründe aber veranlassen mich dennoch, so leidvoll das für uns alle sein mag, aufgrund der gegenwärtigen Pandemie-Krise, unsere Kirchen für liturgische Feiern nicht zu öffnen.
- 16) Der Verzicht auf die gemeinsamen liturgischen Feiern in den Kirchen der Pfarrgemeinde Wörth/Donau ist für alle schmerzlich, die Sehnsucht danach umso größer. Erst, wenn es ein Medikament und einen Impfstoff gegen Covid-19 gibt, werden Gottesdienste für alle wieder möglich sein.
- 17) Es ist eine trügerische Sicherheit, in der sich viele wiegen und eine mir Angst machende Arg- und Sorglosigkeit gegenüber dieser weltweiten (!) Corona-Pandemie. Noch gibt es keine Medikamente und schon gar keinen Impfstoff. Wer sich mit dem Virus infiziert hat, für den kann das, im schlimmsten Fall, sein Todesurteil bedeuten.

Gebe Gott, dass wir alle davon verschont bleiben!

Wörth, den 9. Mai 2020

Johann Baier, Pfarrer

### Helpen Sie bitte mit, eine neue Orgel für die Stadtpfarrkirche Wörth zu finanzieren

Spenden für die neue Orgel: € 500,00//50,00

**Spendenstand: € 158.873,00**

Allen Spendern gilt ein herzliches Vergelt's Gott. Spendenquittungen werden auf Wunsch jederzeit zugesandt.

Der Verein hat aktuell 72 Mitglieder. Neue Mitglieder sind hoch willkommen.

Mit dem Mindestbeitrag von zwölf Euro pro Jahr können Sie ein Zeichen der Solidarität setzen. **Aufnahmeformulare liegen in der Stadtpfarrkirche am Schriftenstand und an den Kircheneingängen auf.**

Wir sind auf Ihre Unterstützung zur Finanzierung einer neuen Kirchenorgel, die dringend gebraucht wird, angewiesen und dankbar für jede Spende.

**Konto:** Sparkasse Regensburg Ktonr. DE97 7505 0000 0026 2013 50

BIC BYLADEM1RGB

Johann Baier,  
Pfarrer

Heinz Hohmeier,  
1. Vorsitzender des Orgelbauvereins

## Herzlich Vergelt's Gott...

### Ergebnis der CARITAS-Frühjahrssammlung 2020

Die Kirchensammlung hat wegen des Versammlungsverbot/Corona-Pandemie nicht stattgefunden

#### **Haussammlung**

Kiefenholz 373,00 €

Wörth 1.897,80 €

**Zusammen: 2.270,80 €** (Vorjahr: 3.698,47 €)

Ein herzliches Vergelt's Gott den Spendern sowie den Sammlern und Sammlerinnen für ihren wertvollen Dienst!

### Sammlungen/spezieller Opferstock in der Stadtpfarrkirche Wörth

**Misereor 2020** 1.568,30 € (Vorjahr: 2.232,25 €)

**Hl. Land und Hl. Grab** 81,21 €

**Fastenopfer der Kinder** 60,12 €

Spenden für die Stadtpfarrkirche Wörth: € 500,00//50,00

#### Konto Pfarramt Wörth

IBAN DE88 7429 0000 0003 1049 90 Volksbank Wörth/Donau

Spenden für die Filialkirche Kiefenholz: €

**Spendenstand Renovierungskonto Filialkirche Kiefenholz: € 2.571,42**

#### Konto Filialkirchenstiftung Kiefenholz:

IBAN DE26 7506 9038 0001 8532 87

Spenden für das Sozialprojekt Pater Dr. Jerome/Indien: € 32.510,00

#### Spendenkonto Sozialprojekt Pater Jerome/Indien

IBAN: DE46 7505 0000 0026 7728 22 Sparkasse Regensburg

Die Hofapotheke Wörth mit Frau Claudia Meinhart hat uns einen automatischen Desinfektionsspender mit Desinfektionsmittel gespendet (ca. 500,00 €). Vergelt's Gott dafür.

#### Taufeiern in der Stadtpfarrkirche Wörth

Sa, 30.05. Jonas, Friedrich, Walter Modschiedler

Sa, 27.06. Ella Dormann

#### Wir gedenken der Verstorbenen aus der Pfarrgemeinde Wörth/Donau

für die, aufgrund der zurzeit geltenden Regelungen des Infektionsschutzgesetzes kein Requiem bzw. Trauergottesdienst gefeiert werden konnte und die seit dem Pfarrbrief 2020/5 gestorben sind.

Für sie alle werden zu gegebener Zeit gemeinsame Requien stattfinden. Wir werden die Angehörigen über den Termin rechtzeitig schriftlich informieren.

Richard Schwarz, Wörth, + 26.04.2020

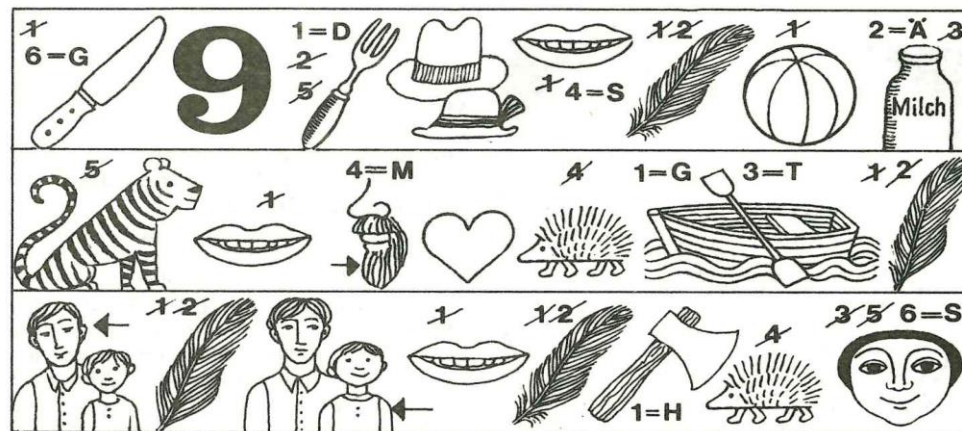
Alma Kramer, Kiefenholz, + 11.05.2020

Erna Krieger, Wörth, + 18.05.2020

Sofie Wolf, Kiefenholz, + 21.05.2020

Maria Schmid, Kiefenholz, + 26.05.2020

## Kinderseite



#### Auflösung des Rätsels vom Pfarrbrief 2020/5

Meine Schafe hören auf meine Stimme, ich kenne sie, und sie folgen mir.

**Für das Pfarrbüro gilt bis auf weiteres Zutrittsverbot.  
Wir bitten um Verständnis.**

Wir sind dennoch für Sie stets erreichbar:

**Pfarramt St. Petrus**    **Tel:** 09482-1707  
Regensburger Str. 1    **Fax:** 09482-1281  
                                  **Email:** woerth-donau@bistum-regensburg.de  
                                  **home:** www.pfarrei-woerth-donau.de

**Pfarrsekretärin**  
**Kornelia Baumgartner**    **Tel:** 09482-1707

**Pfarrer**  
**Johann Baier**                **Tel:** 09482-1707  
                                  **Handy:** 0151-40 53 74 34  
                                  **Email:** johann-baier@gmx.de

**Pastoralreferentin**  
**Marion Dauerer**            **Tel:** 09482-90 91 320  
                                  **Handy:** 0151-62 60 95 05  
                                  **Email:** mdauerer@gmail.com

**kinder-reich**  
**Kindergarten der Pfarrer-Freimuth-Stiftung, Schusshütte 3**  
**Leitung**  
**Stefanie Hake**              **Tel:** 09482-2539  
                                  **Email:** info@kinder-reich.net  
                                  **Home:** www.kinder-reich.net

**Aufsuchende Erziehungsberatung**  
**Rathaus der Stadt Wörth, Rathausplatz 1**  
**Tanja Köbl**                  **Tel:** 0160/62 96 63 7  
                                  **Email:** erziehungsberatung@dw-regensburg.de  
                                  **Home:** www.diakonie-regensburg.de

**Neuer Stadtpark entsteht – eine Oase der Ruhe und Erholung, mitten in der Stadt**

Auf dem Areal zwischen Stadtpfarrkirche und Pfarrhof sind zurzeit die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes eifrig am Werkeln: Hier entsteht Wörths „Central Park“, mitgeplant vom Umweltausschuss der Stadt mit Vorsitzendem und neuem ersten Bürgermeister Josef Schütz sowie der Kreisfachberaterin Christine Gietl. Das Grundstück ist Eigentum von zwei kirchlichen Stiftungen: ein Teil gehört der Pfarrpfündestiftung Wörth, der andere Teil der Kirchenstiftung Wörth.

Die zehnjährigen Verhandlungen zwischen der Stadt und der Pfarrei haben am Ende zu einem positiven Ergebnis geführt und werden die Innenstadt aufwerten: Mitten im Stadtzentrum wird auf diesem „Filet-Grundstück“ eine kleine Parkanlage entstehen, idyllisch, bunt, naturnah, barrierefrei – ein lauschiges Platzerl für jedermann. Ein rollstuhlgerechter Fußweg führt vom Pfarrhof zur Kirche, ein sprudelndes Wasserspiel wird die Anlage bereichern, der altehrwürdige Ahornbaum bleibt erhalten, weitere Bäume und Stauden werden neu gepflanzt, Gras angesät, Wiesen- und Blühflächen angelegt, Platz auch für Vögel und reichlich Grün, mit Parkbänken und Sitzgruppen. Der ehemalige Pfarrgarten wird buchstäblich „aufblühen“. Die vorhandene Mariengrotte, die in den letzten Jahren ein Schattendasein gefristet hat, wird durch ein Rankgerüst mit Laubengang betont und soll zu einem Rückzugsort für Ruhe und Besinnung werden.

Die Baukosten belaufen sich für die Stadt auf ca. 50.000,00 € und sind gut angelegt. Laut Altbürgermeister Anton Rothfischer wird diese grüne Oase inmitten der Stadt das „i-Tüpfelchen“ zum Abschluss der Innenstadtsanierung im Rahmen der Städtebauförderung sein.

Die Vertragsverhandlungen zwischen der Katholischen Kirchenstiftung / Pfründestiftung Wörth mit den Anliegern „rund um die Stadtpfarrkirche“, Meinhart, Aumer, Deubel, Reiger und der Stadt Wörth, gehen bis in das Jahr 1930 zurück. Nach sage und schreibe 90 Jahren konnten die Verhandlungen nun endlich zu einem einvernehmlichen Abschluss gebracht werden!!!

**Instandsetzungsarbeiten in unseren Kirchen**

**\* Reinigung der Raumschale und der Ausstattung der Stadtpfarrkirche**

Im Jahr 1995 wurde die umfangreiche, kostenintensive und sich über Jahre hinziehende Grundsanierung des Innenraums der Wörther Stadtpfarrkirche St. Petrus abgeschlossen. Inzwischen sind 25 Jahre ins Land gezogen, die selbstverständlich an dem 1229 errichteten, dreischiffigem Gotteshaus nicht spurlos vorübergegangen sind. Über die vielen Jahre hatte sich an den Wänden, auf den Gesimsen und den wertvollen Figuren der Schmutz und der Staub von zweieinhalb Jahrzehnten abgelagert. Die gesamten Gesimse aus Stuck sowie die Fensterbänke waren mit einer bis zu fünf Zentimeter dicken Schmutzschicht bedeckt. Sämtliche Figuren, die zum Teil der Barockzeit und zum Teil der Neugotik entstammen, wiesen dicke Staubablagerungen auf.

Die Kirchenverwaltung Wörth mit Kirchenpfleger Ekkehard Hollschwandner und Pfarrer Johann Baier hat deshalb bereits im Jahr 2018 beschlossen, das Innere des 800 Jahre alten, mächtigen Gotteshauses entstauben zu lassen. Den Auftrag hat die Parsberger Firma Preis und Preis, Werkstätten für Restaurierung, erhalten.

Mithilfe einer mobilen Arbeitsbühne wird der Schmutz mittels Staubsauger und weichen Pinseln von Gesimsen, Fensterbänken und anderen stark verschmutzten Bereichen entfernt. In den Teilbereichen, an denen der Staub schon länger aufliegt und sich mit dem Untergrund verbunden hat, erfolgt eine Nachbearbeitung mit Kalk-Lasuren. Außerdem werden kleinere Ausbesserungen am Putz der Raumschale vorgenommen. Die Reinigung der Figuren und Ausstattungsgegenstände geschieht behutsam mit Rindshaarpinseln.

Die sorgfältigen Reinigungsarbeiten wurden vom 27.04. - 08.05.2020 mit einem Kostenaufwand von 6.000,00 € zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

#### **\* Instandsetzung der Läute-Anlage der Stadtpfarrkirche**

Nachdem die, noch vor dem zweiten Weltkrieg eingebaute, Läutemaschine der Glocke 2 ihren Dienst für immer versagt hat, muss der Motor und die Steuerung der Glocke 2 erneuert werden.

In diesem Zusammenhang wird gleich die gesamte überalterte Läuteanlage instandgesetzt und eine neue Elektroverteilung für alle vier Glocken vorbereitet. Die Glocken 2, 3 und 4 werden noch mit den alten Steuerungen und den alten Motoren betrieben. Sie können, bei einem Ausfall wegen Überalterung, jederzeit mit Steuermodulen und neuen Motoren einzeln nachgerüstet werden.

Die Kosten dieser Maßnahme belaufen sich auf 4.000,00 €.

Mehr als 10.000,00 € investiert die Kirchenverwaltung in diesem Jahr in den Bauunterhalt der Stadtpfarrkirche. Ausbesserungsarbeiten an der Westfassade des Kirchturms in Höhe des Zifferblattes und die Erneuerung des Zifferblattes stehen noch aus.

#### **Über Ihre Spenden-Unterstützung für die Stadtpfarrkirche St. Petrus freuen wir uns:**

Pfarramt Wörth, IBAN DE88 7429 0000 0003 1049 90 Volksbank Wörth/Donau

#### **\* Reparatur der defekten Wasserleitung in der Sakristei der Filialkirche St. Jakobus**

Bereits vor Weihnachten mussten wir einen Rohrbruch in der Sakristei der Filialkirche Kiefenholz feststellen, der wegen der kalten Witterung nicht mehr behoben werden konnte. Nachdem das Wetter es nun zugelassen hat, hat Kirchenpfleger Johann Peutl die Wand und den Boden der Sakristei sowie den Außenbereich aufgestemmt bzw. aufgedrückt. Stefan Lermer hat die defekte Wasserleitung repariert und Johann Peutl hat die Grabungen wieder verfüllt und die Bodenplatten verlegt. Vielen herzlichen Dank für die unentgeltliche Hilfe.

Konto Filialkirchenstiftung Kiefenholz: IBAN DE26 7506 9038 0001 8532 87

#### **Schlichte „Fronleichnamsprozession“ durch die Stadt am 11. Juni 2020**

Das Fronleichnamfest ohne Fronleichnamsprozession – eigentlich unvorstellbar. Doch aufgrund der gegenwärtigen Pandemie-Situation sind in diesem Jahr die Fronleichnamsprozessionen untersagt: Keine Vereine mit ihren Fahnen, keine Ministranten und Erstkommunionkinder, kein Kirchenchor, keine Prozessions-teilnehmer, keine Birken an den Straßen, keine blumenstreuenden Kinder...

#### **Doch ganz verzichten werden wir auf die Fronleichnamsprozession aber nicht:**

Am Fronleichnamstag, 11. Juni, ab 10.00 Uhr wird Pfarrer Johann Baier mit der Monstranz - wie gewohnt - von der Stadtpfarrkirche aus durch die Straßen der Stadt ziehen, an den üblichen vier Stationen in der Ludwigsstraße, dem Petersplatz, der Straubinger Straße und dem Marktplatz Halt machen, das Evangelium vortragen, die Fürbitten sprechen und mit der Monstranz den eucharistischen Segen erteilen.

Begleitet wird er von Pastoralreferentin Marion Dauerer, Herrn Ralf Amann als Zeremoniar sowie einer kleinen Bläsergruppe unter Leitung von Georg Kulzer.

#### **Am Glockengeläut vom Turm der Stadtpfarrkirche können Sie den jeweiligen Fortgang der „Prozession“ in Gedanken mitverfolgen:**

Gesamtes Geläute mit den vier Glocken:

Der Priester ist mit dem Eucharistischen Herrn in der Monstranz unterwegs durch die Straßen der Stadt zu den vier Altarstationen.

Die große Glocke 1 läutet:

Das Evangelium wird an der jeweiligen Altarstation verlesen und der Eucharistische Segen über die Bürger, die Stadt und die gesamte Pfarrgemeinde herabgerufen.

Volles Geläute am Schluss der Prozession:

Das „Te Deum“ mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ erklingt zum Abschluss auf dem Kirchplatz.

Salut-Schüsse vom Schloss:

Sie weisen auf die Segensspendung an der jeweiligen Altarstation hin.

In dieser sehr bescheidenen Prozession tragen wir heuer dieses heilige Brot durch die Straßen unserer kleinen Stadt. Wir halten - trotz aller Widrigkeiten - hoch, was uns wichtig ist. Wir zeigen der Welt, dass uns dieses Brot kostbar ist und dass Segen davon ausgeht.

Die Augen sehen nur ein Stück Brot, doch mit den Herzen erkennen wir darin Gott, der mit uns auf unseren Lebenswegen ist. Es ist das Brot dieser Erde mit dem Duft des Himmels.

**„HOCHGELOBT UND GEBENEDEIT SEI DER HERR  
IM ALLERHEILIGSTEN SAKRAMENT DES ALTARES,  
VON NUN AN BIS IN EWIGKEIT. AMEN.“**

**Liebe Spenderinnen und Spender,  
liebe Angehörige der Stadtpfarrgemeinde Wörth  
und der Filialgemeinde Kiefenholz!**

**A**uf eine unerwartet hohe Resonanz ist meine dringende Bitte gestoßen, Pater Dr. Jerome, Mariadhasan in seinem schier ausweglosen Unterfangen zu unterstützen, die Menschen bei ihm in Salem/Indien vor dem sicheren Hungertod zu retten. Seit dem ersten Tag meines Aufrufs (24.04.2020) gehen bis heute Spenden dafür ein. Die Spendenhöhe beginnt mit je 50,00 €, die zweier Schüler/Geschwister von ihrem Taschengeld abgezweigt haben, und reichen bis zu 10.000,00 €, die ein bekannter, mit seiner christlichen Überzeugung nicht hinter dem Berg haltender Verleger überwiesen hat!

Bis heute, 25.05.2020 sind innerhalb nur eines Monats insgesamt **32.510,00 € Spenden zur Unterstützung des Sozialen Hilfsprojektes von Pater Jerome/Sofort-Hungerhilfe** zusammengekommen.

Mit den als Soforthilfe freigegebenen Spendengeldern in Höhe von 6.000,00 € können wir die hilfsbedürftigen Menschen vor Ort mit zusammen über 38.210,00 € helfen und vor dem Verhungern bewahren! Ich finde das großartig und ein wunderbares Zeugnis christlicher Solidarität.

Mit Ihren Spenden konnte Pater Jerome mit Reis, Öl, Weizenpulver und Linsen Lebensmittelpakete zusammenstellen und an die Hungernden in Salem verteilen und zudem die Pfarrei eines Pallottiner-Mitbruders versorgen. Es handelt sich hier um eine sehr arme Pfarrei mit überdurchschnittlich vielen Menschen aus den sogenannten „niedrigsten Kasten!“ In Indien ist das „Kastenwesen“ eigentlich offiziell schon längst abgeschafft. Aber Papier ist geduldig. In der Praxis bestimmt die Kastenzugehörigkeit nach wie vor das Zusammenleben. In dieser Pfarrei also, die 200 Kilometer von Salem entfernt ist, haben 200 Familien auch solche, von Ihren Spenden finanzierte, Lebensmittelpakete bekommen. Außerdem hat Pater Jerome noch ein „Waisenhaus“ der dortigen Mutter-Teresa-Schwestern mit Lebensmittelpaketen versorgen können.

**In seiner E-mail vom Sonntag, 24.05.2020 schreibt Pater Jerome:**

„Vielen Dank für Ihre Hilfe. Jeden Tag werden hier mehr und mehr Leute infiziert. Aber langsam, ich denke ab 1. Juni, ist die Ausgangssperre nicht mehr so streng, weil die Leute gerne arbeiten würden, um für sich und ihre Familien ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Sie sind Tagelöhner und haben deswegen kein Geld. (...)

Ja, wenn es geht, bitte noch 5.000,00 € schicken. (...)

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre großartige Hilfe.

Liebe Grüße von den begünstigten Leuten (...)

und von mir, aus Salem *Jerome*“.

Auf Jeromes dringende Bitte hin habe ich am Montag, 25.05.2020, eine weitere Tranche von 500.000,00 indischen Rupien (= ca. 6.000,00 €) als Hungerhilfe an ihn angewiesen. Wieder können wir nur hoffen und beten, dass das Geld baldmöglichst bei ihm ankommen möge!

**Jedenfalls gehen mir Ihre, über alle Maßen großzügige Spenden sehr zu Herzen. Im Namen derer, die nun endlich wieder das Lebensnotwendige zu essen bekommen, sage ich Ihnen voller persönlicher Hochachtung, größter Dankbarkeit und von tiefstem Herzen ein herzliches Vergelt`s Gott!**

**Ihre Spenden tragen dazu bei, dass die Tränen der Nacht vom Lächeln der Morgenfreude getrocknet werden.**

Ihr

*Johann Baier*

PS: Mein Dankschreiben hat etwas auf sich warten lassen müssen: Mit einem Schlaganfall in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag (14.05.) letzter Woche hat mich der liebe Gott wohl wieder einmal in meine Schranken gewiesen und mir eindringlich die Grenzen meiner Kräfte aufgezeigt. Fünf Jahre nach meinem ersten Schlaganfall war dieses Mal nun die rechte Körperhälfte und auch das Sprachzentrum betroffen. Naja, es wird schon wieder. Unkraut vergeht nicht.

**Wenn Sie noch die vierwöchige Odyssee der Spendengelder bis zu ihrem Bestimmungsort interessiert, dann lesen Sie hier weiter:**

Dass sich die Überweisung der Spenden von Wörth/Donau an Pater Jerome in Salem/Indien als äußerst schwierig erweisen würde, darauf hatte uns die Regensburger Sparkassenzentrale schon vorab aufmerksam gemacht. Die indische, hinduistisch-rechtsnationale Zentralregierung überwacht systematisch jeden Zahlungsverkehr aus dem Ausland!

Um eine Rückverfolgung durch die indischen Behörden zu erschweren, wurden am 22. April die ersten 6000,00 € von Wörth aus über Amsterdam, Berlin, Bern, Rom, Stockholm und Wien nach Salem/Indien transferiert. Das Geld wurde, Gott sei Dank, nicht beschlagnahmt. Gut eine Woche später, am Freitag, 1.5. waren die 6000,00 € - nun endlich und Gott sei Dank - auf Jeromes Konto in Salem angekommen.

Doch Pater Jerome konnte noch längst nicht darüber verfügen.

Das indische Bankinstitut in Salem weigerte sich, den Betrag an ihn auszubezahlen. Begründung der Bank: (Angeblich) ein Formfehler im "Verwendungszweck". Dabei hätte Jerome das Geld so dringend gebraucht - und derweil verhungerten jeden weiteren Tag, an dem er das Geld nicht bekam, draußen auf den Straßen und in den Hütten der Slums weitere Menschen. Es war zum Verzweifeln...

Gleich nach dem verlängerten Ersten-Mai-Wochenende, am Montag, 04.Mai, versuchten wir, die Auszahlung des Geldes an Pater Jerome über die Bayerische Landesbank zu erwirken. Solche Verwaltungsakte, gerade wenn sie das nicht-europäische Ausland betreffen, dauern halt. Und wieder hoffen und beten... und warten und telefonieren...

Dann endlich die erlösende Nachricht. Nach einer Odyssee von sage und schreibe genau drei Wochen, konnte Pater Jerome am Mittwoch, 13.Mai die 6.000,00 € (= 497.120,00 Indische Rupien) endlich in Empfang nehmen.

Den nächsten Teilbetrag an Spendengeldern wollten wir, um sicherzugehen, über das Auswärtige Amt an die Deutsche Botschaft in Salem transferieren. Doch Fehlanzeige: Wegen der auch in Indien grassierenden Corona-Pandemie sind alle deutschen Botschaften in Indien geschlossen. Sämtliche Botschafts-Mitarbeiter wurden nach Deutschland ausgeflogen! Derzeit ist keine Unterstützung über das Auswärtige Amt möglich – soviel zu den deutschen politischen Auslandsaktivitäten in Indien. Glauben Sie nicht alles, was Ihnen deutsche Außenpolitiker medienwirksam an beabsichtigten Hilfsmaßnahmen im Ausland vorgaukeln.

Also bleibt wieder nur der erste, wenn auch unsichere Weg, das Geld zu Pater Dr. Jerome Mariadhasan nach Salem/Indien zu bringen: Die Banküberweisung ist die einzige Möglichkeit.

Pater Jerome braucht das Geld dringend. Solange es nämlich auf den Märkten noch Nahrungsmittel zu erschwinglichen Preisen gibt, will er Mais, Reis, Öl usw. kaufen und in seinem "Sozialen Wohlfahrtszentrum" bis zur Ausgabe an die Bedürftigen und Hungernden zwischenlagern. Eine Hungerkatastrophe scheint wahrscheinlich, weil - wegen der schon zwei Monate dauernden strengen Ausgangssperre - die Erntehelfer nicht auf die Felder können und die Ernte deswegen verrottet.

Das Wohlfahrtszentrum wurde übrigens vor sechs Jahren allein durch Spendengelder der Pfarrei Wörth errichtet. Die Einrichtung wird auf Betreiben von Pater Jerome immer noch weiter ausgebaut.

Ja, so ist das in Indien - eine Atommacht mit Abermillionen von Hungernden und Verhungerten. Von der einst blühenden Demokratie eines Mahatma Ghandi ist im Prinzip nur die Diktatur dieser rechtsnationalen Hindu-Partei geblieben. Sie besetzt die Zentralregierung und will einen, von allen anderen Religionen gesäuberten, Hindu-Staat errichten.

Aber nicht nur die Moslems werden drangsaliert. In den letzten Jahren hat man immer wieder auch Kirchen und kirchliche Gebäude der Christen angezündet, um sie massiv unter Druck zu setzen und einzuschüchtern.

Liebe Spenderinnen und Spender,  
liebe Angehörige unserer Pfarrgemeinde Wörth,  
sonst hat Pater Jerome, der mich in den letzten sieben Jahren im Urlaub vertreten hat, die Spendengelder (Freibetrag 5.000,00 US-Dollar) immer in bar mit nach Indien genommen. Doch daraus wird heuer leider nichts. Er bekommt wegen der herrschenden Covid-19-Pandemie kein Visum und die Einreise nach Deutschland ist ihm momentan sowieso verwehrt. Außerdem gehen keine Flieger. Also wird aus meinem Urlaub heuer nichts.

Naja, das macht nichts und ist auch nicht wichtig. Hauptsache wir können - auch durch Ihre Spende - von Wörth aus, wenigstens die schlimmste Not dort in Salem ein wenig lindern.

*Johann Baier, Pfarrer*



Saal des Sozialen Wohlfahrtszentrums von P. Jerome als Lebensmitteldepot